

Ziabko J. N.

ZUR FRAGE DER STERBEHILFE UND DAS PROBLEM IHRER ANWENDUNG

Wissenschaftliche Betreuerin: Osmak O.V.

Lehrstuhl für Fremdsprachen

Belarussische Staatliche Medizinische Universität, Minsk

Aktualität. Angesichts der globalen Tendenz zum Wachstum der Zahl der Krebserkrankungen, einschließlich bei Personen im Kindesalter, einer hohen Anzahl von pathologischen Erkrankungen, die zur Kindersterblichkeit führen und von kompletter Invalidisierung begleitet werden, unzureichender staatlicher und außerbudgetärer Finanzierung von Einrichtungen die Palliativpflege leisten, scheint eine genauere Betrachtung des Problems der Sterbehilfe erforderlich zu sein; und zwar der Möglichkeit ihrer Anwendung bei verschiedenen Altersgruppen, die Einschätzung möglicher Folgen, einschließlich der Analyse der öffentlichen Meinung bezüglich der Zulässigkeit der angesprochenen Praxis.

Ziel: Die Betrachtung des Problems der Sterbehilfe für Kinder im internationalen Zusammenhang, die vielseitige Analyse der genannten Praxis am Beispiel des Königreichs Belgien, die Projektion der Anwendungsmöglichkeit dieser Praxis in der Republik Belarus, die Meinungsforschung.

Materialien und Methoden. Bei dieser Arbeit handelt es sich um eine analytische Grundlagenforschung. Der theoretische Teil der Forschung beinhaltete: das systematische Suchen nach Informationen in verschiedenen Quellen, Bibliografien ausländischer Fachpublikationen und den Massenmedien. Der praktische Teil der Forschung bestand aus der Durchführung einer Umfrage, ihrer Auswertung und Bearbeitung.

Ergebnisse und ihre Auslegung. Nach Untersuchung der gedruckten und digitalen Informationsquellen, sowie der selbst durchgeführten Umfrage, wurde eine sehr stigmatisierte Haltung der Gesellschaft, wie in Bezug auf die Frage der Sterbehilfe im Allgemeinen, so auch spezifisch der Sterbehilfe für Kinder offenbar. Eine Vielzahl von ethischen Widersprüchen, die in der Sichtweise der konservativen Mehrheit und religiöser Instanzen Unterstützung finden. Unvollkommenheit der Rechtsgrundlage, Heterogenität der Meinungen unter den Medizinern. Zu erwähnen ist auch das geringe Vorkommen der besagten Praxis, was eine unzureichende Auswahl von Fällen in den sie angewendet wurde, zur Folge hat.

Interpretation der Ergebnisse. Zu erkennen sind:

- die starke Polarisierung von Meinungen;
- die Unvollkommenheit der Rechtsgrundlage;
- das Tabu des Themas Sterbehilfe;
- die mehrdeutige Haltung der medizinischen Gemeinschaft;
- unzureichende Berichterstattung über dieses Problem in den Massenmedien und der Zivilgesellschaft.